

Dezember 2012

An alle Mitglieder und FreundInnen des Lebenshauses, wir wünschen Ihnen und Euch ein frohes Weihnachten-feiern und für das neue Jahr alles Gute! Viele Grüße aus dem Lebenshaus !
Die Kerngruppe und der Vorstand



»Once a Human Rights Teacher was born in Bethlehem.«
Graffiti beim Checkpoint an der Grenzmauer zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten auf dem Weg von Jerusalem unmittelbar vor Bethlehem.

Foto: Annette Traber

Kontinuität und Wandel

Ein Rückblick auf 20 Jahre Lebenshaus



Am 4. Oktober 2012 konnte der Verein Lebenshaus e.V. auf 20 Jahre Existenz zurückschauen. Aus den 12 Gründungsmitgliedern sind heute knapp 120 Mitglieder geworden, die den Verein und das Projekt finanziell und ideell

tragen. Die ersten Jahre nach der Gründung im Oktober 1992 waren geprägt von der Suche nach einem geeigneten Haus und nach Finanzierungsmöglichkeiten. Als dann im Malteserschloss in Heitersheim ein entsprechendes Objekt gefunden war, der Orden der Vinzentinerinnen bereit war, das Lebenshaus-Projekt unter seinem Dach zu beherbergen, taten sich unerwartete Schwierigkeiten auf. Im Heitersheimer Gemeinderat wurden in einer öffentlichen Polemik »Skepsis, Bedenken, und Vorbehalte« gegen das Lebenshaus laut. Außerdem wisse man



nicht, so der Bürgermeister damals, was aus diesem privaten Verein in zehn Jahre werde. Inzwischen weiß man es, und die Vorbehalte und Bedenken haben sich als unbegründet erwiesen.

Im Oktober 1995 konnte dann endlich mit dem Bau- und Umbau der ehemaligen



1998

landwirtschaftlichen Gebäude im Malteserschloss begonnen werden. Unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden geleistet, und nur so und mit vielen privaten Darlehen war es möglich, die Kosten für das Bauvorhaben aufzubringen (rund 0,7 Mio. €). Auf den Tag genau fünf Jahre nach der Vereinsgründung, am 4. Oktober 1997, konnte der erste Mitbewohner einziehen. Drei Monate vorher hatten bereits die Kernfamilien – sechs Erwachsene und sechs Kinder – begonnen, das Haus mit Leben zu erfüllen. Seitdem haben über 70 Menschen in Krisensituationen für eine kurze oder längere Zeit im Lebenshaus Aufnahme gefunden. Zeitweilig waren es im Durchschnitt sieben Personen, die als Gäste im Lebenshaus wohnten; heute liegt die

durchschnittliche Belegung bei vier bis fünf MitbewohnerInnen.

Ein Rückblick auf 20 Jahre Lebenshaus ist aber mehr als der Blick auf nüchterne statistische Zahlen. Da sind einmal die besonders herausragenden Ereignisse zu nennen, wie das Fest zum zehnjährigen Bestehen des Vereins (Oktober 2002), die Auszeichnung des Projektes im Rahmen des ökumenischen Sozialpreises Innovatio (2003 in Berlin) und mit dem Bürgerpreis für außergewöhnliches Engagement der Sparkasse Staufen-Breisach (Juli 2004) oder die Vorstellung des Lebenshaus-Projektes beim Katholikentag in Mannheim (2012).

Im Laufe der Jahre haben sich Traditionen und Rituale entwickelt, die den Jahresab-

10 Jahre
**LEBENSHAUS
HEITERSHEIM**

Begegnung

Café & Kuchen

Einblicke

Herzliche Einladung zur
»Offenen Tür«
am Samstag, 6. Oktober 2007
14.00 - 17.00 Uhr

 Lebenshaus Heitersheim
Staufener Str. 1a · 79423 Heitersheim
Telefon 07634 / 551719 · www.lebenshaus-heitersheim.de · lebenshaus.hh@gmx.net

lauf strukturieren und die aus dem Alltag des Lebenshauses nicht mehr wegzudenken sind. Feste Termine sind nun schon seit vielen Jahren die Erste-Mai-Wande-

rung, das Bayerische Frühstück im Herbst, der „Zwetschgenkuchen-Nachmittag“ mit den Vinzentinerinnen vom Schwesternhaus St. Ludwig, und das turnusmäßige Jahrestreffen der Lebenshäuser im süddeutschen Raum. Nicht zu vergessen die Feste im Jahresablauf wie Weihnachten und Ostern. „Für einen herrlichen Moment ist alles gut – Der Heilige Abend im Lebenshaus“ – unter dieser Überschrift berichtet die Badische Zeitung am 24. Dezember 2011 darüber, wie im Lebenshaus der Heilige Abend verbracht wird.

Diese festen Rituale und Ereignisse stehen für Kontinuität im Lebenshaus. Zur Kontinuität trägt auch bei, dass die Besetzung im Vorstand des Vereins nun schon über viele Jahre stabil ist und sich nur geringfügig verändert hat. Für

Kontinuität stehen auch die regelmäßigen Kontakte und Begegnungen mit dem Haus Lichtblick in Seefeld, dem Lebenshaus in Trossingen und der Ge-



Die Kerngruppe Sommer 1997 bis Anfang 2006.

meinschaft La Kroiz in Freiburg Weingarten. Was aber wäre das Lebenshaus ohne die kontinuierliche Anwesenheit der Kernfamilien, die im Lebenshaus wohnen und ihren Alltag mit den Gästen teilen? Seit 1997 hat es nur einen Wechsel ge-



1. Mai 2012 - nach der Wanderung im Hof des Lebenshauses

ben. Als Nachfolger für Anne Sumser und Rudi Eichenlaub, die von Beginn an dabei waren, rückten im Sommer 2007 Martina und Uli Nonnenmacher nach. Die Beiden

Sommer



*Tierischer
Besuch im
Garten*



*Am 29. August
hatten wir
ein schweres
Unwetter mit
Hagel.*

Bewohnerinnen und Bewohner

- Seit 1997 sind 71 BewohnerInnen (41 Frauen und 30 Männer) ins Lebenshaus eingezogen.
- Im Durchschnitt haben die BewohnerInnen 14 Monate im Lebenshaus gewohnt.
- Der jüngste Bewohner ist mit 25 Jahren, der älteste mit 73 Jahren eingezogen. Im Durchschnitt waren die MitbewohnerInnen bei ihrem Einzug ins Lebenshaus 44 Jahre alt.

und ihre drei seit 2007 geborenen Kinder Hannah, Valentin und Mathis stehen für Veränderungen und Wandel im Lebenshaus. Eine weitere Veränderung zeichnet sich ab: Margrit und Bernhard Brüderle, ebenfalls von Beginn an dabei, werden im Laufe des nächsten Jahres aus dem Lebenshaus ausziehen. 2013, das 21. Lebensjahr des Lebenshauses, wird alte und neue Herausforderungen bereithalten.

Jürgen Lieser ◀



28. September 2012: Das traditionelle Zwetschkuchen-Essen mit unseren Nachbarn

Der Blick geht nach vorne

Der »innere Kreis« des Lebenshauses mit Kerngruppe, Vorstand und Anderen, die nahe dran sind, haben sich an zwei Samstagen im Spätjahr getroffen, um an der Weiterentwicklung des Lebenshauses zu arbeiten. Vieles ist in der Diskussion, aber es lassen sich deutlich Themen und Aufgaben erkennen, die nun Schritt für Schritt angegangen werden.

- Bei der Entscheidung für MitbewohnerInnen darauf achten, dass sie zu den Möglichkeiten passen, die wir bieten können und sie die Hausgemeinschaft nicht überfordern
- Überprüfung und Überarbeitung des Flyers, um bei möglichen BewohnerInnen keine falschen Erwartungen zu wecken
- Regelmäßige gemeinsame Aktivitäten im Alltag, z.B. die Mahlzeiten, neu

verbindlich regeln, die sich an den leistbaren Möglichkeiten der Kerngruppe orientieren

- Entlastung der Hausgemeinschaft im Bereich der Hauswirtschaft
- Suche nach weiteren neuen Mitgliedern für die Kerngruppe
- Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung der Kerngruppe durch eine Gruppe »hinter der Kerngruppe«

Wichtig, hilfreich und gut ist die Begleitung des Prozesses durch Gabriele Geiger-Stappel, die ehemalige Supervisorin der Kerngruppe.

Wir sind gespannt auf den Weg der vor uns liegt und sind zuversichtlich, dass es mit dem Lebenshaus gut weiter gehen wird.

Bernhard Huber ◀



von links, oben:
Bernhard Huber,
Martina Nonnenmacher, Beate Jörg,
Joachim Hermann,
Jürgen Lieser
von links unten:
Uli Nonnenmacher,
Gabriele Geiger-Stappel, Regina Linnenschmidt, Ursula Villringer-Huber,
Margrit Brüderle,
Bernhard Brüderle



Entscheidend für uns aber war ein Drittes: Wir wurden von Euch für unser Vorhaben ermutigt und motiviert. Wir wurden bestärkt in unserer Idee, dass wir uns letztendlich getraut haben, wirklich anzufangen. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Die »Trossinger« feierten ihr 25jähriges Bestehen. Für uns eine willkommen Gelegenheit uns zu erinnern an das, was wir unserem Vorbild verdanken:

Wir vom Lebenshaus Heitersheim sind sehr gerne gekommen, um zum 25jährigen zu gratulieren...

Vor allem in der Gründungsphase konnten wir sehr von Euch profitieren.

Zunächst sind uns im Gespräch mit den Trossingern, allen voran mit Willi Haller, ein paar Einsichten aufgegangen. Als wir die Idee hatten zu einem gemeinsamen Leben, das wir dann auch noch teilen wollten mit Menschen, die nicht leicht durchs Leben gehen, sollte das auf mehr Schultern und einen verlässlichen Rahmen erhalten. Kurz, ein Verein muss her,. Dafür wurden uns in Trossingen die Augen geöffnet. (...)

Und dann gab es »Anschauungsunterricht«. Im Lebenshaus Trossingen gab es ein Modell, ein Vorbild. Da wurde die Idee, die wir hatten, gelebt, hatte Hand und Fuß. Wir konnten Königs, Steuers und Angelika Braselmann besuchen. Und wir konnten im Gespräch mit Ihnen unser Eigenes entwickeln. (...)

Aber auch all die Jahre sind wir uns spürbar innerlich verbunden.

- *Bei Anfragen verweisen wir gegenseitig auf unsere Häuser.*
- *Einmal im Jahr treffen wir uns mit noch anderen Verantwortlichen aus verschiedenen Wohnprojekten zu einem Austausch... ein Treffen von Verwandten, wenn man so will. Es hilft weiter, es ermutigt, es motiviert neu für den Alltag.*
- *Bis heute erfahren wir hilfreiche praktische Unterstützung. Ich erinnere an den Wohngeldantrag, wo wir von Ulli Hahns Arbeit profitiert haben.*
- *Und nicht zuletzt spiegelt sich unsere Verbundenheit über unser Essen: wenigstens einmal pro Woche gibt es bei uns Pasta aus eurem Nudelhaus.*

Herzlichen Glück-Wunsch zu den 25 Jahren, die hinter Euch liegen. Und gute Wege in die Zukunft ... Das wünschen wir dem Lebenshaus, den Menschen, die im Haus wohnen und dem Nudelhaus und den Menschen, die dort arbeiten.

Margrit Brüderle, Bernhard Huber;
Ursula Villringer-Huber ◀

Advent im Lebenshaus

Niko und Laus beim Hausabend am Nikolaustag



*Mathilde-Niko und Uli-Laue
auch am diesjährigen
Nikolaus-Abend im Lebenshaus
gelandet.*

Von droben, vom Himmel komme ich her,
und muss euch sagen, es weihnachtet sehr.

Und ich komm von drunten, von der Menschen der Stadt,
und kann euch bloß sagen, ich hab das Gejammer satt.
Vom Absturz der Griechen, Entscheidung vertagt
und das, obwohl doch der Rettungsfallschirm versagt.

Da draußen war's dunkel. Doch hier schien es hell.
Da dachte ich hoppla, da klingel ich schnell.
Und hab vorm Gemäuer des Schlosses, des alten
gleich meine Rentiere angehalten.

Daverschlägt mir's die Sprache, ich muss dich schon bitten!
Geparkt hat sie dort den PS-trächtigen Schlitten!

In eurer Gemeinschaft nun heißt mich willkommen:
Ich bin der Niko ihr werten Frommen.

Ich bitt euch ihr Leute, schmeißt mich nicht raus
Es ist so kalt draußen, ich heiß übrigens Laus!

So ist es ganz gut, dass für euch Frommen,
das Jahr des Glaubens hat begonnen.

So könnt ihr hoffen gar viele Tage,
dass sie stabil bleibt, die häusliche Lage.

Dafür der Name des Wohnortes spricht:
Bleibt alle hier heiter – und fürchtet euch nicht!

Und nun lass uns gehen, verlassen das Haus.
,App...' für den Niko!

Und ,...laus' für den Laus!





Ökumenisch-solidarische Gemeinschaft Lebenshaus e.V. Heitersheim

Staufener Str. 1a · 79423 Heitersheim
Telefon 07634-551719
Fax..... 07634-552089
E-mail mail@lebenshaus-heitersheim.de
Internet www.lebenshaus-heitersheim.de

Bankverbindung

Sparkasse Staufen-Breisach (BLZ 680 523 28) · Konto Nr. 9422767

Kerngruppe

Margrit und Bernhard Brüderle
Ursula Villringer-Huber und Bernhard Huber
Martina und Uli Nonnenmacher

Vorstand

Margrit Brüderle (Beisitzerin)	☎ 07634-552017
Joachim Hermann (Finanzverwalter)	☎ 07633-5832
Bernhard Huber (2. Vorsitzender)	☎ 07634-552018
Jürgen Lieser (1. Vorsitzender)	☎ 0761-66521
Regina Linnenschmidt (Schriftführerin)	☎ 0761-34068
Uli Nonnenmacher (Beisitzer)	☎ 07634-551769

